



Geschäftsstelle RLF+

Dorothee Dyck-Baumann

p. A. Im Bergli 13 – 4418 Reigoldswil

T 079 730 19 44

www.rlf.ch / info@rlf.ch

Bericht 2. Halbjahr 2020

Zurück zur Normalität

So hatten wir uns das vorgestellt. Den Lockdown und die Pandemie überwinden und wieder zurück in den Alltag finden. Leider hatte dieses COVID 19 anderes im Sinn. Das Jahr 2020 blieb auch in der zweiten Hälfte ein Ausnahmejahr.

Die Vereinsarbeit musste aufgrund der herausfordernden Rahmenbedingungen eingeschränkt werden, eröffnete aber neue und kreative Wege. Eine GV schriftlich durchführen? Ja klar, das ist möglich und einfach! Ein Fragebogen mit den Beschluss-Themen wurde an alle Gemeinden verschickt. Das Protokoll, der Jahresbericht, die Jahresrechnung und der Revisionsbericht, der Jahresbeitrag und das Budget wurden auf schriftlichem Weg genehmigt, Cornelia Rudin zur Vizepräsidentin gewählt und Fritz Sutter ein weiteres Jahr als Präsident bestätigt.

Die Vorstandssitzungen wurden maskiert und unter Einhaltung der weiteren Corona-Massnahmen abgehalten. Die Dezembersitzung lief über den Bildschirm.

Nach einem Jahr Gast-Status hat sich die Gemeinde Hersberg gegen einen Beitritt zu RLF+ entschieden. Sie werden dem Verein aber verbunden bleiben durch die Mitgliedsgemeinde Arisdorf, mit der sie eine enge Zusammenarbeit pflegt.

Aus den Arbeitsgruppen

Auch wenn die Treffen seltener und unter ausserordentlichen Bedingungen stattfanden, lief doch die Arbeit im Hintergrund weiter...

Die **Arbeitsgruppe regionales Abfallkonzept** schloss das Einladungsverfahren ab und sichtete die eingegangenen Angebote. Schnell war klar, der von der Mathematik geprägte Leitsatz «man kann Äpfel nicht mit Birnen vergleichen» galt auch für die vorliegenden Eingaben. Zu offen formulierte Vorgaben führten zu nicht vergleichbaren Offerten. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, in individuellen Gesprächen definitive Angebote auszuhandeln. Diese werden anfangs 2021 stattfinden. Parallel dazu wurde die Option «Beitritt zu einem bestehenden Abfallverbund» weiterverfolgt. Auch hier wird im ersten Quartal des neuen Jahres ein Vorschlag auf dem Tisch liegen.

Die **Arbeitsgruppe Bildung** tagte erstmals in neuer Besetzung. Ziel war, die nächsten Arbeitsthemen zu definieren und den Lead zu vergeben. Leider mangelt es an Zeit und (noch) an Knowhow, kein Mitglied war bereit, die Arbeitsgruppe zu präsidieren. Interimistisch übernimmt die Leiterin der Geschäftsstelle den Vorsitz für ein Jahr. Was die Themenwahl betrifft, bestand Einigkeit darüber, weiter an der Idee einer regionalen Einführungs- und Kleinklasse zu arbeiten und die Anschaffung und den Unterhalt von IT-Ausrüstung auf Primarstufe regional anzugehen.

Projekte und weitere Themen waren...

Entwicklungsprozess «Infra»

Man nehme...Regionale Bauverwaltung, Reorganisation Werkhöfe und Verwaltungen, gemeinsames Publikationsorgan, Maschinengemeinschaften und mehr...und mische alles gut durch. Heraus kommt der Entwicklungs- und Organisationsprozess «Infra». Bewusst offengehalten, sollen sich nach einer breiteren Auslegeordnung mit allen Interessierten eine oder mehrere Stossrichtungen herauskristallisieren. Das erste Treffen ist anfangs 2021 geplant.

RLF+ Region der Gemeinden

Arisdorf, Bubendorf, Hölstein, Liestal, Lupsingen, Niederdorf, Ramlinsburg, Reigoldswil, Seltisberg, Titterten, Ziefen
In Zusammenarbeit mit Hersberg und Lampenberg

Entwicklungsprozess Energieregion

Liestal, Lupsingen und Reigoldswil sind Träger des Energiestadtlabels. Ein nächster Schritt ist das Entwickeln einer «Energieregion». Kein eigenes Label, aber eine Tür um auch an Know-How und Ressourcen für Projekte im Energiebereich zu kommen. Der Vorstand hat beschlossen, eine IST-Analyse in Auftrag zu geben. Daraus sollen konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet werden können. An der Erhebung werden alle 11 Gemeinden teilnehmen, Projekte werden dann individuell oder mit anderen Interessierten umgesetzt.

Antrag Zonenkonformität Wärmeverbände in ÖW Zone

Auf Initiative von RLF+ soll die fehlende gesetzliche Basis der Zonenkonformität von Wärmeverbänden in ÖW Zonen behoben werden. Ein Schreiben an den Kanton, eingereicht via VBLG, beantragt, diesen offensichtlichen Missstand aufzunehmen und entweder auf kantonaler Ebene eine Anpassung des Bau- und Raumplanungsgesetzes anzugehen oder die dazugehörige Verordnung anzupassen. «Mir wei luege» was daraus entsteht...

Was hat RLF+ in den ersten zwei Jahren bewegt?

Nach zwei Jahren Vereinstätigkeit ist der Moment gekommen, einen Schritt zurück zu stehen, selbstkritisch zu evaluieren und allfällige Konsequenzen zu ziehen.

Die Rückmeldungen aus den Fragebögen, ausgefüllt durch die 11 RLF+ Gemeinden, sind kontrovers ausgefallen: «Der regionale Austausch ist sehr wichtig – die Sitzungsfrequenz ist zu hoch», «keine konkreten und umgesetzten Projekte – keine Kapazitäten für Arbeitsgruppen», «Begeisterung und Ernüchterung der regionalen Zusammenarbeit gehen Hand in Hand», «grosse und kleine Gemeinden mit unterschiedlichen Bedürfnissen» etc.

Und was jetzt?

Klar ist, RLF+ soll weitergehen. Der Rhythmus wird angepasst auf sechs Sitzungen pro Jahr. Dazwischen treffen sich Präsident, Vizepräsidentin und Geschäftsstellenleiterin, um am politischen und regionalen Puls zu bleiben. Wir wollen ein bis zwei Projekte pro Jahr angehen und umsetzen. Auch wenn die Bedürfnisse unterschiedlich sind, soll mittel- bis langfristig eine mögliche regionale Umsetzung in die Planung der einzelnen Gemeinden einfließen. Die Projekte werden im Jahresprogramm verabschiedet, terminiert und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Die Gesichter hinter den Mails und Telefonstimmen

Im September besuchte die Geschäftsstellenleiterin die Verwalterinnen und Verwalter aller 11 RLF+ Gemeinden. Ein spannendes Unterfangen, denn man erfährt so einiges, wenn aus dem «Nähkästchen» geplaudert wird. Schön ist auch, wenn auf einmal ein Gesicht zur Stimme am Telefon passt oder zum Absender der E-Mails. Der nette und konstruktive Austausch soll Vernetzung und Einbindung der Verwaltungen stärken. Erfreulich ist, der Informationsfluss klappt und der regionale Gedanke scheint auch unter den Mitarbeitenden der Verwaltungen seine Wichtigkeit zu haben.

Und ausserdem...

soll man sich auch mal ausserhalb der Arbeit kennenlernen. So erlebt an unserem gemeinsamen Ausflug ins Industriemuseum Waldenburgertal. Aus einer Maturarbeit zur industriellen Entwicklung im Waldenburgertal war Spannendes zu hören. Beeindruckt hat, wie schon damals aus der Not kreative und neue Ideen entwickelt wurden, die zu unerwartetem Erfolg führten, z.B. im Bereich der Uhrenindustrie. Ein gemeinsames Abendessen rundete den Kurzausflug ab.

Persönlich schaue ich auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück. Und obwohl ich meine politische Karriere eigentlich schon abgeschlossen hatte, stelle ich erneut fest: Politik ist interessant, erfordert viel Durchhaltevermögen, verlangt Überzeugungsarbeit und ein grosses Engagement. Denn von nichts kommt nichts!

Danke allen Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeitenden der Verwaltungen für die gute Zusammenarbeit im Corona-Jahr!

Dorothee Dyck-Baumann, Leiterin Geschäftsstelle RLF+